

Abschlussbericht Erasmus+

Servus Linz!

Für mich ging die Reise in das bisher unbekannte städtische Österreich offiziell am 22.07.2019 los. Für die nächsten fünf Wochen arbeitete ich nun auf der Kinder- und Jugendchirurgie am Kepler Universitätsklinikum in Linz.



Der große Name des Universitätsklinikums steht für den Zusammenschluss mehrerer traditionsreicher Krankenhäuser, die zu einem großen Komplex zusammengefügt wurden. Dieser besteht erst seit dem Jahr 2015. Untergliedert wird in Med Campus II, III, IV und Neuromed Campus.

Die Kinder- und Jugendchirurgie ist in den Med Campus IV. eingegliedert und hat den Namen „Chirurgie 1“.

Der erste Tag begann um 8 Uhr in der Pflegedirektion, daraufhin bekam ich meine Arbeitskleidung, Schlüssel und eine kleine Führung durch das Krankenhaus.

Anschließend ging es nach einem kurzem, aber sehr herzlichen Empfang gleich an die Arbeit.



Anfänglich waren es sehr viele Informationen zu Stationsabläufen, Patientenklimentel, Krankheitsbildern und pflegerischen Maßnahmen. Es wurde sehr viel Rücksicht auf mich genommen, da ich in meiner bisherigen Ausbildungszeit noch keinen Einsatz auf einer pädiatrischen Station hatte.

Es wurde sehr viel Wert daraufgelegt, mir all die fachrichtungsspezifischen medizinischen und pflegerischen Maßnahmen zu erklären und zeigen. Ich durfte jede Visite begleiten und auch einen Tag im OP-Saal verbringen. Zusätzlich wurden mir die Feinheiten nahegelegt, die für den Umgang mit Kindern und deren Eltern wichtig sind.

Die Aufgaben, die daraus resultierten waren zum Beispiel Infusionen richten, gewichtsadaptierte Medikamentenvorbereitungen, Umgang mit medizintechnischen Geräten, wie Perfusoren oder Infusiomaten und die spezielle Pflege von Kindern, orientiert an verschiedenen Krankheitsbildern.

Als sehr besonders empfand ich, dass bei den meisten Kindern meist ein Elternteil mit auf der Station aufgenommen wurde. Dies ermöglichte eine Arbeitsweise auf einer sehr vertrauten und intimen Ebene.

Über die Zeit hinweg wurde mir mehr und mehr ein selbstständigeres Arbeiten zugetraut, sodass ich sowohl im Team, als auch bei den Patienten als vollwertiges Teammitglied angesehen wurde.

Dadurch konnte ich sehr große Fortschritte in sozialen und fachlichen Kompetenzen erlangen und wurde zugleich für den feinfühligem Umgang mit Kindern und Angehörigen sensibilisiert.

Abgesehen von der Arbeit im Krankenhaus, kann man in Linz seine Freizeit sehr interessant gestalten.

Die Stadt bietet eine sehr schöne Altstadt mit vielen verwinkelten Gassen, in denen man die Freizeit mehr als genießen kann. Zusätzlich ist Linz von relativ vielen Bergen umgeben, von denen man einen phänomenalen Blick über die Stadt hat.

Der wohl bekannteste Berg in der Gegend ist der sogenannte „Pöstlingsberg“. Auf diesem Berg gibt es eine groß ausgebaute Aussichtsplattform mit Panoramablick über die Stadt, aber auch die Möglichkeit sich in ein Café zu setzen, um bei einer klassischen Linzer Torte die Aussicht zu genießen.

Leider fingen während meiner Zeit in Linz gerade die Semesterferien der anderen Auszubildenden und Studenten an, weshalb viele in Richtung Urlaub oder Heimat gefahren sind. Dadurch, dass Haupturlaubszeit war, gab es auch nur bedingt öffentliche Veranstaltungen und Möglichkeiten in Kontakt mit anderen zu treten.

Nichtsdestotrotz, die Leute die ich dort kennengelernt habe waren alle mehr als freundlich und überaus gastfreundlich.

Zu keiner Zeit hatte ich mich gefühlt als wäre ich das „dritte Rad am Wagen“, oder gar unerwünscht.

Was durch die vorherigen erwähnten fehlenden Veranstaltungen fehlte, wurde durch die sagenhafte österreichische Küche mehr als wett gemacht.

Meiner Meinung nach, ist es ein Muss, sich einmal kulinarisch auf Österreich einzulassen und all die verschiedenen Gerichte in ihrer Vielfalt zu genießen.

Nach meinem Aufenthalt dort, kann ich nur jedem empfehlen einmal in Linz gewesen zu sein. Es ist keine Großstadt, wie Wien oder Salzburg, aber hat dennoch ein besonderes eigenes Flair. Abgesehen von der Stadt, kann ich behaupten, dass mich die Teilnahme an Erasmus+ in vielen Dingen weitergebracht hat! Die dort gesammelten Eindrücke und Erfahrungen helfen einem eindeutig für den weiteren Weg und die nächsten Schritte in Richtung Zukunft.



